



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1686. Num. 17.

1686

Neßelberg

ANNO 1686.

Num. 17.

Königsb. Donnerstags

ORDINARI

Post-Zeitung



Haag vom 4. Febr.

S Eine Abn. Hols. die Prinz von Oranien hat den Hn. Grafen von Nassau als General von der Cavallerie/ und den Hn. Grafen von Solms zu sich eilends entbieten lassen/ wie auch alle andere Generales gegen den 1. Martii in den Hag zu kommen wegen wichtiger Affairen zu delibereiren/ insonderheit entweder von Aufrichtung 10000. Mann/ oder Discurrirung der alten Troupen; Wann diese Werbung im Effect solte geschehen/ woran noch gezweiffelt wird/ so dürfften die aus Franckreich flüchtende Officierer das beste davon tragen/ um in kunfftig wegen der guten Receptton/ so sie in diesen Landen genossen/ ihre Treue wieder zu beweisen. Der Herr Graf von Tavison und der Baron de la Perine/ welche jüngst aus Franckreich angekommen/ sind auch sehr wol

wol empfangen. Der Herr Obrister Sichinga ist aus Venetianischen Diensten kommen / ersuche: de von die Herrn General Staaten Erlaubnuß zu haben ein Regiment von 1000. Köpffen in diesen Landen vor selbige Republicque zu verben / er hat aber noch keine Erlaubnuß erhalten.

Göllu/vom 10. Febr.

Berschiedenen Montag zu Nacht ist der eine so geraume Zeit auffin Plage im Arrest gefessene / und beyim abgesetzten Rath gewesene Stadt-Secretarius Doctor Juden auff der Brandgasse / Wforten / wie auch ein Schmid auff Banen Thurn / 2. andere Bürger / deren einer wieder hiesiger gehandelt hat / der andere aus Käyserl. absonderlichen dat gegriffen / und auff besondere Wforten / auch einige der Käyserl. Herren Subdelegirten.

li Schomborn nach Düsseldorf abgereiset / dem...ch einige folgen werden / die Aechter zum letztenmahl zu examiniren. Der jetzig-regierende Rath hat dem Obristen Kirbering verstattet / aus unserer Stadt-Walidie beste Mannschafft heraus zu nehmen / und eine Leib-Compagnie daraus auffzurichten. Indessen wird alle Nacht gar stark / so wol mit Bürgern als Soldaten rondirt / alle Ungelegenheit zu verhindern.

Brüssel vom 12. Febr.

Man berichtet uns mit unterschiedlichen Briefen aus den Französischen Conquesten von den grossen Kriegs-Präparatorien / welche die Frankosen auff ihren Frontiren thun / und daß sie ihre Magazine zwischen der Sambre und Maase häufig anfüllen / und eine grosse Men-

82

2
ge Bomben und Carcaffen und andere Feuer-
Werke verfertigen / also daß ein groß Veffein
vorhanden feyn muß / welches an diesem Ho-
fe große Umbrage giebt / zumahlen sie auch bey
Biset einige gefangen genommen / mit Vorge-
ben / daß es ihre Dependeuzen seyn / darum
auch eine absonderliche Zusammenkunft der
fürstlichen Ministern gehalten worden ist.

Vent vom 13. Febr.

Reisende / so gestern von Veurne kommen/
berichten / daß jedwedem Dorff um die selbe Ge-
nd vom dem König in Frankreich 3. montir-
ten mit dem ersten auszuliefern Befehl
er von aben / welches im ganzen Lande wie-
der 4. rcht verursacht / und besorget wird / daß
mit uns wieder neue Handel vorgenommen
werden möchten / daher auch allenthalben Ordre
geschickt worden / sich in acht zu nehmen / und
werden die Regimenter und Compagnien wie-
der completiret.

Paris vom 11. Febr.

Ihr. Königl. Majest. Reise ist gegen den 13.
April fest gestellet / und dürffte ehender als spä:er
sonder Verschub vor sich gehen / es dürffte wol
erstlich die Reise nach Teutschland vorgenommen
werden / worbey sich die Königl. Trouppen vom
Hause

Hause einfinden sollen: Nach aller Anstalt / so man alhier machet / dörffte es wol der Pfalz gel-
ten / wie nicht weniger gegen Genff und Basel
dergleichen geschehen. Die Pensiones so Ihr.
Königl. Majest. denen neuen Catholischen ge-
geben / jagt man / daß solche über 1400000. Pf.
sich erstrecken. Der Pabstl. Nuntius hat am 4.
Tagen eine Audience gehabt / worinney des
Spanischen Wesens gedacht / in Hoffnung
würden Ihr. Pabstl. Heil. Ordre darinn
len / oder Ihr. Königl. Majest. verursachen
den / sich selbst und den Spanischen Recht
schaffen.

Zürich vom 6. Febr.

Allhier ist ein Mandat verfaßt worden / darinn
die Unterthanen / ihr Ober- und Unter Gewehr in gu-
ter Bereitschaft zu halten / auch sich mit Pulver und
Bley zu versehen / bey hoher Straffe angenommen wer-
den. Es sind vorige Woche Abgesandte von Bern /
Basel / Schaffhausen und Genff hier gewesen / so bey
diesen gefährlichen Zeiten / mit einander zu unterre-
den / da denn resolvirt worden / im Fall der Noth Gut
und Blut vor einander aufzusehen. Eonst kommen
noch immer Vertriebene aus Franckreich hier an / da
den grossen Jammer / so noch mehr zunimmt / nicht
gnugsam beschreiben können. Aus Paris haben
wir Bericht das Mons. Duiffon nach allen erstantli-
chen

den Aufhängungen / so mit ihm fütgenommen wor-
den / lebendig geblieben / und itzo in ein tieffes Loch ge-
hängen / nicht worden; Die von der Reformirten Re-
ligion abtrübende worden in die öffentliche Schind-gru-
ben geworffen.

Basel vom 8. Febr.

Auf jüngster Conferenz der 4. Evangelischen
Derthe Edl. über Eyd-gemossenschaft zu Zürich ist die
Proposition gewesen / ob man sich in die Religions-
Änderung mit den Römischen Cronen / Holland und
andern Protestirenden so sie darzu geladen einlassen
wolle; Worauff resolvirt worden / zuörderst auff ei-
ner allgemeinen Tagsetzung von den Catholischen
zu vernehmen / wessen man sich / im Fall Genff
Basel wegen der Geistlichen Güter und Ein-
ziehung der Bischöf / setzen angefochten werden zu
ihnen zu versehen habe; Worauff eine Tagsetzung
zu Baaden auff den 17. Februar. aufgeschrieben
worden. Inzwischen haben die Catholischen Derther
zu Lucern auch eine absonderliche Conferenz gehabt /
und zweiffelt man nicht / sie werden auff dem dessen
sie sich schon hierüber verlauten lassen / beständig ver-
bleiben / nemlich vor einen Mann zu stehen / und sich
wegen der Religion nicht trennen zu lassen. In dem
Verbot aus dem Französischen nichts in hiesige Stadt
zu lassen / woted nur das Sectrende verstanden / hat aber
ein wettes Aussehen; Die Ursach desselben ist nicht zu
ergründen / wotewohl etliche der Meinung / man wolle
uns dadurch zwingen / die geflüchteten Franzosen ab-
zuschaffen. Die Deputirte so deswegen zu dem Fran-
zösischen

Pösischen Ambassadeur nach Soluthurn und zu dem Intendanten nach Strassburg geschickt worden / haben nur Hoff. Bescheid zurück gebracht / daß man nehmlich ferner Königl. Ordre erwarten müsse. Inzwischen kommet viel Volck in das Ober-Elß / und will auch verlauten / ob soll einige Cavallerie übern Rhein gehen / unter hiesiger Stadt die Brücke zu Hünningen zu bedecken.

Wien / vom 10. Febr.

Es wird spargirt / daß der Groß-Sultan dem Perstaner Könige ein grosses Geschenk / neben Abtretung etlicher in Besitz habenden abgenommenen Landschaften offerirt / wann er nur den Frieden halten würde / und soll auch ein gewisser Potentat solches der Perstaner Vornehmen zu hinter sich sehr bemühen; doch ist diesem kein Glaube beyzum. und confirmiren letzte Briefe aus Polen / daß der Perst König seine gute Intention fortsetzen wolle. Ingleichen wird aus Moskau bald etwas erfreuliches zu hören seyn / weil man sich allda bereits stark rüstet. Aus Ober-Ungarn wird berichtet / daß nunmehr einige Türckische Troupen zu Lippa angelanget / dabey / wie man vernimmt / der Töckely seyn soll / sein Vorhaben zubewerkstelligen. Hingegen hat Herr General Carassa / (welcher sich allino zu Zaccmar befindet) Ordre bekommen / mit etlichen 1000. Mann in Bereitschaft zu stehen / wie einige wollen / gemeltem Töckely vorzukommen / andere aber / daß er nach St. Hioß und Groß-Baraden gehen soll / den Türcken einen Abbruch zu thun / und ein oder andern Ort zu ruhiren. Sonst verlautet / daß 15. Türcken nach Dioszet kommen / und freywillig den Christl. Glauben angenommen. Unterschiedene vornehme Edelleute sind gefangen nach Caschau gebracht worden / was man mit ihnen anfangen werde /

werde / würd man bald vermehren. Von Erlau ist eine starke Türckis. Partey aus gewesen / welche aber von denen Kaiserl. geschlagen / bis 50. Mann nieder gemacht / etliche gefangen / und die übrigen in höchster Confusion zurück getrieben worden. Aus Türckey kommt / daß der Groß-Bezir an seiner Krankheit gestorben / und ihm der Seraskier Solymann Boffa / welcher verwichene Campagne wieder die Polen commandirt / succedirt : wovon man die Gewisheit erwarten muß.

Ein anders vom vorigen.

Man machet alhier Anstalten / wie so wol der Churfürstlich als Brandenburgischen Auxiliar-Trouppen eingerichtet werden könne / und soll der letztern Tendezz an denen Schlesiischen Gränzen zu Anfang des Aprilis gestellt seyn. Aus Ober-Ungarn hat man / daß der Feldmarschall nunmehr würcklich von Temeswar ausgebrochen / und bis 4000. Türcken seinen Marsch nach Lippa genommen / von dannen er denselben bis Groß-Baradein fortzuziehen vorhabens ist / welches denn den Fürsten in Siebenbürgen Abassi / in die wider den Türcken unter Handen habende Allianz einzutreten / vermögen wird / indem er wann er in seiner Posten beunruhiget werden sollte / der äußerlichen Hülffe höchst nothdürftig wäre. Die Besatzung in Diongarz soll nunmehr auch mit dieser Hoffnung sich aufhalten / und ob schon der General Feld-Marschall Caprara die Trouppen / so gedachtes blocqvirt gehalten / mercklich vermehren lassen / so wäre doch keine Apparenz / daß die darinnen sich Befindenden zu vorigem Gehorsam sich bequemen wolten.

Aus dem Holsteinischen vom 13. Febr.

Den 29. Jan. Dittags gerade um 2. Uhr / kamen die Lüneburgische samt Prima Plana 400. Mann stark auf das Schäng

Schänklein bey der so genannten Heckerlalen längst den Dan
 anmarschiret / da nun selbige auf das Zuruffen nicht zurück
 bleiben wollen / auch nicht allein weiter avancirten / sondern ein
 Schlagbaum auszuheben getrachtet / so wurde darauf in einer
 Salve der Majeur Dott / so solche Völcker commandirte / samt
 einigen Gemeinen getroffen / daß sie zu der Erden suncken / wor
 auf dieselben etwas sturzten und einige Schritte zurück wichen /
 als aber der Daupt vergangen / und sie sahen daß ein Succurs /
 ohngefahr in 200. Dragonern bestehende / von der Warich seiten
 her avancirten / setzten sie sich wieder / und gingen unter der
 dern Salve auf das Schänklein loß / da dann der tapff
 Capitain Aldersee sich von vornen und zur seiten zu defendir
 hette / die Action wärete ohngefahr 3. viertel Stunde / da ging
 alles über und über / weiln die andere Post verlassen gewesen.
 Was von beyden Seiten geblieben und verwundet worden /
 von gehen allerhand Discoursen / einige wollen den Verlust
 Lüneburgischer Sciten auf 70. bis 80. Todten / und 50. bis
 Bequetichten extendiren / andere aber die Zahl geringer ma
 chen / gewiß aber ist es / daß der Capitain Aldersee sich überaus
 wol gehalten hat.

Nieder. Elbe vom 14. Febr.

Nachdem die Lüneburgischen Völcker in die so genante
 vier Lande gerückt / darinnen die Winter Quartiere zu neh
 men / so haben zwar die beyde Städte Lübeck und Hamburg ei
 nige 100. Mann und etliche wenig Stücke dahin gesandt / sol
 ches zu wehren / jene aber sind diesen zu mächtig worden und
 hat man ihnen / nach dem neulichst bey der Heckerl Schanze
 disseit Bergedorff eine ziemliche blutige Action vorgangen /
 auch alle übrige Posten im Billwerder einräumen miß
 sen. Man hoffet indessen von Danenward Hülffe zu haben /
 und wird sich weiterer Verlauff baldweisen.

E N D . E.